

Hoffmann-Porträt immer noch „ohne“

Ein Hinweisschild im Rathaus zur Nazi-Vergangenheit des früheren Heilbronner OBs fehlt weiterhin

(bfk) Die Vorsitzenden der demokratischen Fraktionen und die Sprecher dieser Gruppen im Heilbronner Gemeinderat haben vor einer Woche – gemeinsam und öffentlich – ihre Erklärung zum Beitritt in das „Bündnis für Demokratie und Menschenrechte“ unterzeichnet, im Kleinen Ratssaal der Stadt (RNZ berichtete). Danach hatten sie sich im Foyer zum Gruppenbild aufgestellt und stolz in die Kameras gelächelt. Dort, nur zwei Armlängen entfernt von ihnen, hängen an der Wand die Porträts Heilbronner Oberbürgermeister, jeweils versehen mit einem kleinen Namensschild. Eines zeigt Hans Hoffmann, OB von 1967 bis 1983, und erwiesenermaßen ein Nazi.

Am 12. Dezember des vergangenen Jahres kam dieser Sachverhalt durch Recherchen von Susanne Wein für das Stadtarchiv Heilbronn zutage: Hoffmann war NSDAP-Mitglied und SS-Offizier. Darüber hat er die Stadt, die Bürger, die Wähler und die SPD, die ihn als Bürgermeister von Neckarsulm zur Wahl für das Heilbronner Amt aufstellte, betrogen, indem er es verschwieg. Als das bekannt wurde, fiel das Wort „Lügner“ auch aus promi-

nentem Mund; der Gemeinderat stimmte der Aberkennung des Ehrenrings zu.

Der dunkle Teil von Hoffmanns Vergangenheit kam erst jetzt ans Licht, weil



Das Porträt Hans Hoffmanns im Heilbronner Rathaus. Foto: Brigitte Fritz-Kador

sie zuvor nie hinterfragt worden war. Die unumgängliche Frage, wie man fortan die neue Sachlage darstellen sollte, war bald beantwortet.

Oberbürgermeister Harry Mergel sagte, man werde das Porträt nicht entfernen, es aber um einen erläuternden Text zu diesem Teil von Hoffmanns Vita ergänzen. Porträts der Nazi-Bürgermeister Heinrich Gültig und Hugo Kölle hängen nicht im Rathaus. Den Auftrag zur Formulierung des Textes erhielt das Stadtarchiv. Eine Nachfrage der RNZ, schon im Februar gestellt, ergab, dass er bereits vorliegt, freigegeben wurde er jedoch nicht. Auf die weitere Frage, warum der Erläuterungstext noch nicht dem Porträt hinzugefügt wurde, folgte die Erklärung, die handwerkliche Verarbeitung sei schwierig, auch seien die Feiertage dazwischen gekommen.

Nun aber ist Ostern vorbei, und der Hinweis fehlt immer noch. Niemand scheint das zu bemerken oder sich gar daran zu stören. Dass eine Stadt über Wochen hinweg nicht fähig ist, ein kleines Hinweisschild anfertigen zu lassen, ist für manche mehr als ein „Schild“-Bürgerstreich.